



Der sinkende deutsche Panzerkreuzer „Blücher“. Die Aufnahme wurde von einem englischen Kreuzer gemacht und erregte seinerzeit ungeheures Aufsehen. - Rechts eine zweite Aufnahme des sinkenden Kreuzers. Das Schiff legt sich auf die Seite und treibt wenige Minuten darnach kieloben. Die kleinen Punkte auf dem Schiffsrumpf sind Matrosen, die versuchen sich zu retten.

Siegesnachricht der Deutschen mit der Meldung der glücklichen Rückkehr der Hauptflotte in die Heimathäfen für eine Finte. Liegt er nicht mit der riesigen Uebermacht vor den beiden Eingängen?

Am Vormittag melden die ausgesandten Torpedoboote, von der deutschen Flotte sei nichts mehr zu sehen. Jellicoe befiehlt enttäuscht den Rückmarsch. In weitem Bogen kämten die englischen Geschwader noch einmal die riesigen Flächen vor dem Skagerrak ab, wo gestern die Schlacht tobte, um evtl. Schiffen, deren FT-Anlage und Steuerung zerschossen wurde und die flügelahm in den Wellen treiben, Hilfe zu bringen. Doch die dunklen Oelflecken auf den schäumigen Wasserflächen sagen mehr, als dem Admiral Jellicoe lieb ist. Allmählich läuft Meldung auf Meldung von seinen Schiffen ein und zieht das Endresultat: 112 000 Tonnen Verlust, darunter zwei der modernsten Panzerschiffe. Langsam diktiert er seinen Bericht für den Ersten Seelord in London.

Sechs Stunden früher lag der britischen Admiralität in London die deutsche Siegesmeldung vor. Sie schickte Funkspruch auf Funkspruch an ihren Höchstkommandierenden, der jedoch beharrlich schwieg. Die Spannung hat ihren Höhepunkt erreicht, als endlich gegen Mittag der Bericht Jellicoes bekannt wird. „Die englische Flotte vernichtend geschlagen...“, nun ganz so schlimm ist es nicht. Die „Home Fleet“ wird nach wie vor die Blockade nicht brechen können.

Allerdings, ein Niederringen seiner Flottenmacht hätte England fast automatisch gezwungen, möglichst schnell einen Frieden zu suchen. Das weiß nicht nur Deutschland, das weiß die ganze Welt. Also muß es unter dem Eindruck der deutschen Siegesmeldung in New-York zu einem Börsen-Run kommen. Glücklicherweise kann man dem jetzt, nach Vorliegen der englischen Meldung, entgegenarbeiten.

Da kommt der Leitung des Secret Service eine geniale Idee. Es ist vormittags 12 Uhr, in Amerika aber erst früher Morgen. In Minuten wird der Plan entworfen und sofort in die Tat umgesetzt. Der englische Finanzsachverständige Sir Ernest Sassel wird ins Amt gerufen und unter seiner Assistenz Telegramm auf Telegramm nach New-York gesandt, mit genauesten Instruktionen.

In New York ist die deutsche Siegesmeldung bekannt geworden. England hüllt sich in Schweigen, schickt kein Dementi. Im Vormittagsgeschäft von Bank zu Bank bröckeln die Wertpapiere der Entente und auch die Aktien der amerikanischen Rüstungsindustrie erheblich ab. Allen wird klar, wenn von England kein Dementi kommt, muß die Börse am Mittag zu einer Katastrophe führen. Doch der Secret Service läßt keine Nachricht durch.

Wenige Sekunden nach Eröffnung der Börse gleicht der Menschensee im Hauptsaal einem Vulkan. Schon an „ruhigen“ Tagen ist er eher ein Hexenkessel, als eine Kirche, aber heute scheinen sich

die Tobsüchtigen aus der ganzen Welt ein Stelldichein gegeben zu haben. Deutschland gewinnt den Krieg, die amerikanischen Börsenjobber aber haben auf Englands Sieg gesetzt. Der Clerk kommt mit den Notierungen nicht mehr nach, die Kurse sinken schneller als seine Hand die Zahlen an die schwarze Tafel schreiben kann. Tolle Gerüchte werden durch die Säle geschrien. Existenzen krachen in wenigen Minuten zusammen, Millionenvermögen zerflattern in Nichts. So einen Run hat die Welt noch nicht gesehen! Auch die Papiere, die Morgans Bank gehören oder von ihr kontrolliert werden, fallen, denn Morgan, der große Geldmagnat, ist der Finanzier der Entente. Das Ende der Welt ist gekommen...

Plötzlich scheint sich dieser Ausbruch des Irrsinns noch zu steigern, falls das möglich ist. Wer es zuerst sagte, weiß niemand. Aber das Gerücht ist da. Die Engländer dementieren, Deutschland hat wohl kleine Vorteile errungen, aber die Hauptmacht der „Home Fleet“ ist intakt. Der Krieg, das heißt für die Börsenleute: das Geschäft, geht weiter. England ist nicht besiegt, noch keine 15 Prozent der Flotte wurde versenkt.

Die soeben noch ins Bodenlose stürzenden Papiere und Aktien ziehen wieder an, haben bei Börsenschluß beinahe die alte Höhe erreicht, am nächsten Tage ist der Kursverlust gänzlich wett gemacht. Doch in dieser einen Stunde wechselten Wertpapiere in Höhe von mehreren hundert Millionen Dollar ihren Besitzer. Die für England arbeitenden Makler kauften bis zu einer gewissen Minute zu dem niedrigen Kurs auf. Jeder hielt das für Stützungskäufe, für eine indirekte Bestätigung der deutschen Siegesmeldung. Jetzt geben diese Makler nur zu dem neuen, also alten hohen Kurs ab. Der Secret Service hat durch dieses Manöver 60 Millionen Pfund, oder rund 12 Milliarden Fr. verdient, mehr als die Baukosten der in der Schlacht vor Skagerrak versenkten Schiffe betragen.

Spionage zur Irreführung.

Wenn die Engländer, genauer: der Secret Service die amerikanische Finanzwirtschaft um diese astronomische Ziffer schröpfte, so strich der englische Geheimdienst bei einem Ende 1914, Anfang 1915 in die Welt gesetzten Coup nach vorsichtigen Schätzungen sogar das Doppelte dieser Summe als Gewinn ein. Allerdings trat das damals weniger in Erscheinung als an jenem denkwürdigen 1. Juni 1916, wo alles aus dem Stegreif organisiert werden mußte.

Das ungestüme deutsche Vordringen in Frankreich hatte nicht nur die französischen Wertpapiere zum Sinken gebracht, sondern auch die britischen. Teilweise waren Abstriche bis zu 20 bis 30 Punkten zu verzeichnen. Der Secret Service unterstützte eine zeitlang diesen Prozeß, natürlich nur unter der Oberfläche, und ließ gleichzeitig gänzlich geheim, durch Makler riesige Posten dieser langsam fallenden Papiere aufkaufen, bis zur Gegenaktion eingesetzt wurde.



Ein Spion wagt den Absprung mit Hilfe eines Fallschirms. Der straffe Wind trieb ihn sehr weit hinter die feindliche Linie. Doch er wurde bei der Landung von Kavalleristen gefangen genommen und als Spion hingerichtet.